

30
AUSFLÜGE
zwischen
Alpen und
Puszta

natürlich nach Westpannonien

Legende

-  Ein Platz zum **Niederknien**
-  Ein Platz zum **Verweilen**
-  Ein Platz zum **Experimentieren**
-  **Selfie-Point**
-  **Information**



BRATISLAVA
(POZSONY)

Dunajská Streda
(Dunaszerdahely)

Wiener Neustadt

Eisenstadt
(Kismarton)

Sopron

Győr

Szombathely

Oberwart
(Felsőőr)

Fürstenfeld

Szentgotthárd

Órszentpéter

Zalaegerszeg

Sümeg

Murska sobota
(Muraszombat)

Nagykanizsa

Balatonfelvidéki Nemzeti Park

Balatonfelvidéki Nemzeti Park

0 50 km

Die Schutzgebiete Westpannoniens

Komitate Győr-Moson-Sopron,
Vas & Zala (Ungarn)
Bundesland Burgenland
(Österreich)



Inhaltsverzeichnis

DIE REGION WESTPANNONIEN

WELTERBE NATURPARK NEUSIEDLER SEE - LEITHAGEBIRGE 1

NATIONALPARK NEUSIEDLER SEE - SEEWINKEL 2

NATIONALPARK FERTŐ - HANSÁG 3

NATURPARK ROSALIA - KOGELBERG 4

NATURPARK LANDSEER BERGE 5

NATURPARK GESCHRIEBENSTEIN - ÍROTTKŐ 6

NATURPARK IN DER WEINIDYLLE 7

NATIONALPARK BALATON - OBERLAND 8

NATURPARK RAAB - ÖRSÉG - GORIČKO 9

NATIONALPARK ÖRSÉG 10

Einleitung

Natürlich nach Westpannonien

30 ganz besondere Plätze der National- und Naturparke des Burgenlandes sowie Westungarns präsentieren sich in diesem Buch von ihrer faszinierendsten Seite. Zwischen den östlichen Ausläufern der Alpen und der ungarischen Puszta bilden sie gemeinsam ein großes Schaufenster in die natürliche Vielfalt Westpannoniens. Denn hier, im Zentrum Europas, fernab vom Einfluss großer Meere, unter kontinentalem Klima, am Übergang der letzten Ausläufer der Alpen zum flachen Land der Ungarischen Tiefebene haben sich – auch beeinflusst durch die jahrhundertelange Bewirtschaftung des Menschen – einzigartige Landschaften mit unglaublicher Vielfalt entwickelt. Die 30 naturkundlich und landschaftlich reizvollen Plätze in diesem Buch verführen zum Perspektivwechsel, Verweilen und Experimentieren. Wer sich zu diesen Plätzen aufmacht und sich ausreichend Zeit nimmt, dem wird die Gesamtheit an Eigenarten und die Vielfalt Westpannoniens offenbart.





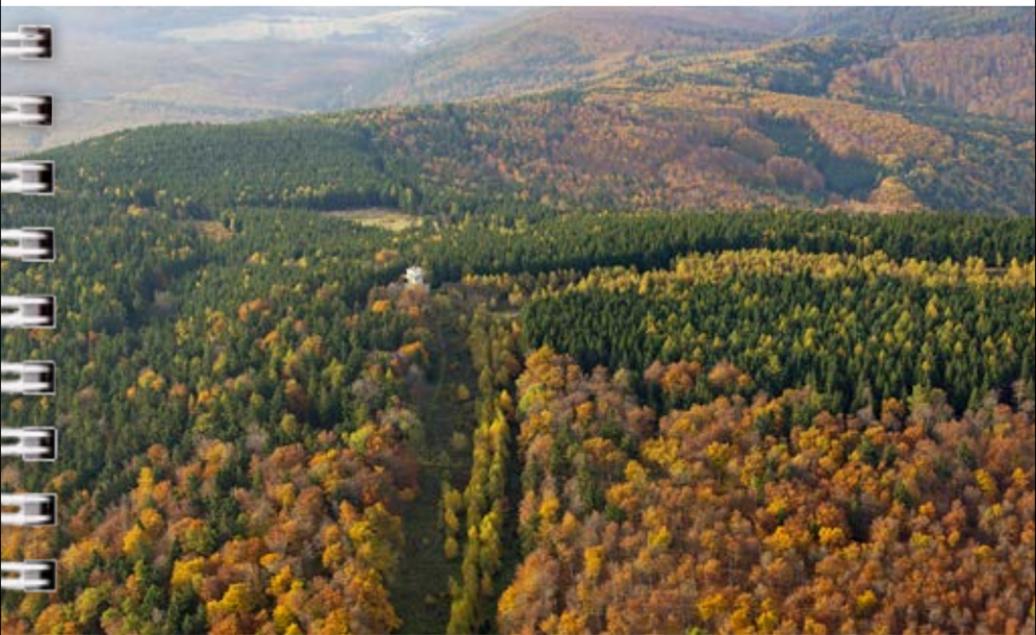
Die Region Westpannonien

Warm, sonnig und weit – das ist Westpannonien. Hier geht die Sonne im Sommer auch wirklich erst am Abend unter, und verschwindet nicht schon am späten Nachmittag hinter einer hohen Bergkette. Auch während sie scheint – und das tut sie hier öfter als in Gegenden mit atlantisch beeinflusstem Klima – faszinieren die ungewöhnlich weichen Lichtstimmungen. Sowohl Maler als auch Fotografen sind gleichermaßen davon begeistert, mehr noch als von den endlos scheinenden Weiten. Und wenn sich in der Wasseroberfläche der Seen, Lacken und Flüsse die tief stehende Sonne spiegelt, empfiehlt es sich auch für Nichtromantiker, inne zu halten, um diese Stimmung auf sich wirken zu lassen. Den Hintergrund dieser Szene bilden die Straßendörfer, die ihren Charakter bewahren konnten. So sind Streckhöfe mit bereits seit Jahrhunderten bewährten Grundrissen bei jeder Wanderung oder Radtour durch die PaNaNet-Gebiete zu entdecken. Die Schutzgebiete sind keine von der restlichen Welt entkoppelte, in sich geschlossene Reservate, sondern integrierte Bestandteile der Region. Man kann in ihnen viel von der Natur lernen, wunderbare Momente genießen und gleichzeitig erkennen, wie unersetzlich sie für die neue, regionale Identität entlang des ehemaligen Eisernen Vorhangs sind.

Am Rand der größten Steppenregion der Welt

Der Regionsbegriff Pannonien leitet sich von der ehemaligen römischen Provinz Pannonia ab, die sich vom Wiener Becken bis weit in den Balkan erstreckt hat. Unser Westpannonien liegt zwischen den östlichen Ausläufern der Alpen und dem ungarischen Balaton-Oberland beim bekannten Plattensee. Damit bildet es den westlichen Rand der Pannonischen Tiefebene, einem großen Becken im südöstlichen Zentraleuropa, das vor mehreren Millionen Jahren durch das Austrocknen des Pannonischen Meeres entstanden ist. Die Pannonische Tiefebene wird von den Gebirgszügen der Karpaten, des Balkangebirges, der Dinarischen Alpen und den östlichen Ausläufern der Alpen umringt. Das Klima in Westpannonien ist für mitteleuropäische Verhältnisse vergleichsweise warm und trocken. Im Gegensatz zum atlantischen Klima fehlt die temperaturlausgleichende Wirkung des Meeres. Die Sommer sind heiß, die Winter kalt und trocken. Die Pannonische Tiefebene bildet den westlichsten Teil des eurasischen Steppengürtels, einer Vegetationszone, die vom Osten Chinas bis zu unseren 10 Schutzgebieten reicht. Sie ist die größte Steppenregion der Welt. Hier leben Tiere und Pflanzen an ihrer westlichen Verbreitungsgrenze, die ihre Hauptvorkommen mehrere tausend Kilometer weit im Osten haben.





Ein uraltes Grenzgebiet

Seit Urzeiten hat der Mensch die Region Westpannonien immer und immer wieder mit Grenzen durchzogen. Trotz aller damit verbundenen Brüche und Risse für die menschlichen Gesellschaften in diesem Gebiet – und trotz unterschiedlich intensiver Landschaftsumformung über die Jahrhunderte – blieb der westpannonische Raum in seinem Charakter bis heute unverwechselbar.

Grenzen sind Menschenwerk und haben deshalb eine begrenzte Lebensdauer

Die letzte, kaum überwindbare Grenze wurde im Kalten Krieg gezogen. Das einzig positive Erbe dieser menschlichen Barriere war, so kann man das heute ruhigen Gewissens behaupten, ein sehr geringer Investitions- und Erschließungsdruck auf grenznahe Ökosysteme: Von Westen her bestand kaum Interesse an der wirtschaftlichen Aufwertung dieser Randzone, im Osten wurden Grenzzonen streng kontrolliert und eine innere Grenze verhinderte den freien Zugang zum Niemandsland. So entstand hier in Westpannonien entlang von hunderten Kilometern, wie auch in mehr als 20 weiteren Ländern Europas, ein „grünes Band“ als Rückzugsgebiet und Wanderungskorridor für bedrohte Tier- und Pflanzenarten. Ein großer Teil der Schutzgebiete im PaNaNet verdankt seine Existenz dieser dunklen Epoche europäischer Geschichte und erstrahlt heute in großartiger Vielfalt.



Der Blick auf die Natur im Wandel

Bis vor wenigen Generationen war das Leben der Menschen von Überlebenskampf, der Abwendung von Naturgefahren und der Nutzung oftmals eingeschränkter, lokaler Ressourcen geprägt. Erst im 19. Jahrhundert wandelte sich dieses Bild durch die Beeinflussung von reisenden Malern und Schriftstellern. Nicht der Krankheit bringende Sumpf, die drohenden Wassermassen oder die Wanderheuschrecken standen im Fokus, sondern die romantische Darstellung der natürlichen Umgebung – schließlich hatten die Errungenschaften der Technik diese Naturgefahren deutlich eingegrenzt. Seitdem hat sich vieles verändert. Viel zu lange galt der Naturschutz – und damit jedes Naturschutzgebiet – als eine Beschränkung der Entwicklungsmöglichkeiten, als Hindernis für den wirtschaftlichen Fortschritt in ländlichen Gebieten. Zum Glück hat dieses verstaubte Bild im westpannonischen Raum längst keine Gültigkeit mehr. Die Menschen in der Landwirtschaft und im Tourismus profitieren heute auf vielen Ebenen von den Natur- und Nationalparks, ob durch verbesserte Vermarktung regionstypischer Produkte oder als wichtiges Qualitätsmerkmal des touristischen Angebotes. Unsere 10 Schutzgebiete sind mit ihren Programmen und ihrer profilgebenden Wirkung zu einem der bedeutendsten Mitgestalter der Regionalentwicklung geworden.



Zur Verwendung dieses Büchleins

Je mehr der 30 Plätze in den 10 Schutzgebieten besucht werden, desto mehr offenbart sich der einzigartige Charakter Westpannoniens. Jedes Schutzgebiet ist im Buch farblich gekennzeichnet und damit schnell auffindbar. Neben einer allgemeinen Beschreibung besteht das Herzstück in der dreiteiligen Klappkarte, auf der jeweils 3 besondere Plätze verortet sind. Mit Hilfe der kurzen Wegbeschreibung erreicht man diese draußen in der Natur, wo sie auch immer jeweils mit einem Holzpflöck markiert sind. Wann sich ein Ausflug zu den Plätzen ganz besonders lohnt, zeigt eine Zeitleiste am Kartenblatt. Und damit man sich ein Bild davon machen kann, was einen an den Plätzen erwartet, bietet die Kartenrückseite Fotos, interessante Hintergrundinformationen und kurze Geschichten.

Selfie-Point

Mach ein Selfie an einem Platz, der mit diesem  Symbol markiert ist. Wenn du Fotos aus 5 verschiedenen PaNaNet-Schutzgebieten mit Angabe deiner Adresse gesammelt an naturpark@rmb-sued.at sendest, erhältst du einen tollen PaNaNet Bildband zugeschickt.

Die 3 besonderen Plätze

Die 3 Plätze in jedem Schutzgebiet sind nicht zufällig gewählt. Sie haben immer einen ganz spezifischen, wiederkehrenden und unverwechselbaren Charakter. Ein Holzpflock markiert die Plätze und zeigt dir, dass du die richtige Stelle gefunden hast.

Ein Platz zum Niederknien



Dieser Platz animiert immer wieder dazu, das Gebiet aus einer neuen und interessanten Perspektive zu erleben. Das funktioniert entweder dadurch, tatsächlich auf die Knie zu gehen oder hat das Fokussieren auf ein besonderes Detail oder eine bestimmte Sinneswahrnehmung als Idee.

Ein Platz zum Verweilen



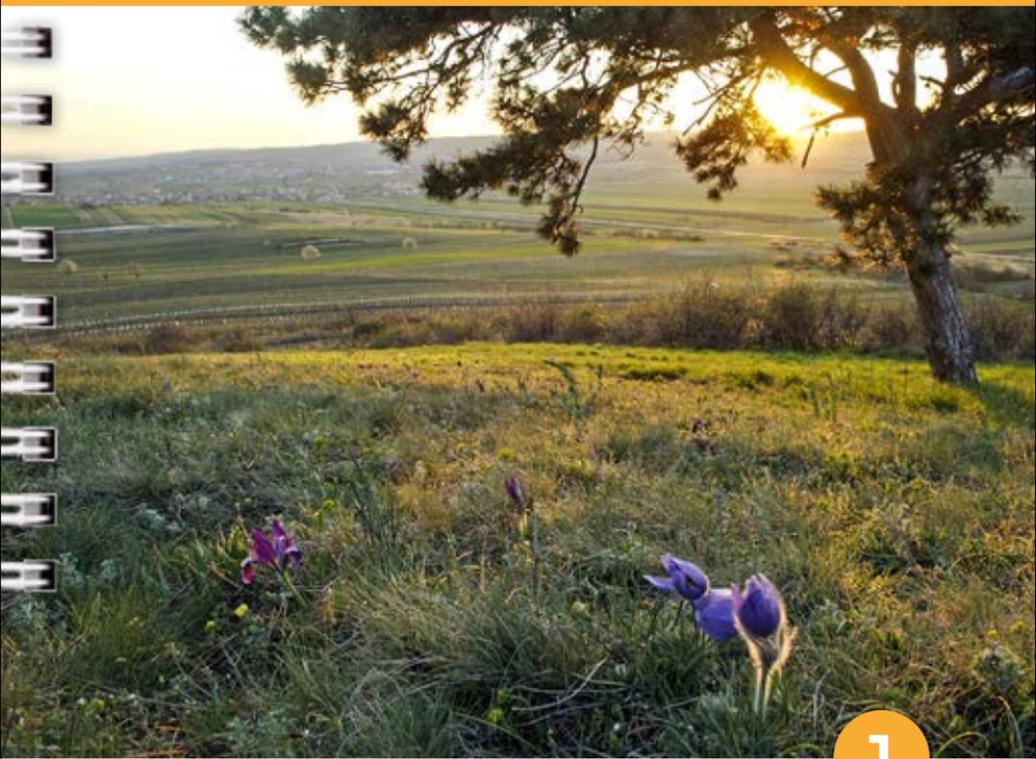
Dieser Platz lebt durch das ganzheitliche Wahrnehmen eines bemerkenswerten Ortes und verzichtet ganz bewusst auf besondere Aktivitäten. Einfach zur Ruhe kommen, entspannen und die einzigartige Stimmung auf sich wirken lassen, darum geht es hier.

Ein Platz zum Experimentieren



An diesem Platz wird mit garantiertem Aha-Effekt ein ganz besonderes Stück der Landschaft Westpannoniens erforscht und verständlich gemacht.





1

Welterbe Naturpark Neusiedler See – Leithagebirge

Zwischen den Höhenrücken des Leithagebirges und dem breiten Schilfgürtel von Europas größtem Steppensee warten unglaublich abwechslungsreiche Naturerlebnisse.

Nirgendwo sonst in Mitteleuropa findet man innerhalb weniger Kilometer Distanz und lediglich rund 400 m Seehöhenunterschied so große Vielfalt an Lebensräumen. Naturnahe Mischwälder auf Kalksandstein, bunte Trockenrasen mit mediterran beeinflussten Lebensgemeinschaften, Feuchtwiesen, riesige Schilfflächen, ein unberührtes Kleinflussdelta und der unverwechselbare Neusiedler See formen einen einzigartigen Landschaftscharakter. Dazu tauchen tausende Kirschbäume die sanften Abhänge des Leithagebirges Mitte April in ein weißes Blütenmeer und sorgen gemeinsam mit den lokalen Weinsorten der Gegend für kulinarische Gaumenfreuden. Diese gibt es überall in den alten Ortskernen mit historischer Bausubstanz an den weichen Hängen zum Neusiedler See zu genießen.



Trockene Hügel – Schilfgürtel – Leithakalk

Auf den trockenen Hügeln des Leithagebirges mit ihren artenreichen Kalktrockenrasen sorgen tausende samtpelzige Kuhschellen für ersten Blütenzauber im zeitigen Frühjahr. Besonders schön kann man vor ihnen am Thenauriegel in Breitenbrunn auf die Knie gehen. Ein wenig hügelabwärts im Schilfgürtel des Neusiedler Sees laden dutzende Vogelarten zum Verweilen ein und bieten kostenloses Konzertvergnügen. Schließlich kann man in einem kleinen Steinbruch oberhalb von Purbach mit dem Leithakalk experimentieren, der als Zeitzeuge des einstigen Meeres hier als oberste Gesteinsschicht aufliegt. Um die drei Plätze in all ihrer Pracht zu erleben, benötigt man in etwa 1–2 Tage, von Ende März bis Juni ist dafür die beste Zeit.

Tipp! Die Ausflüge lassen sich auch gut mit den drei Plätzen des nahe gelegenen Nationalparks Neusiedler See – Seewinkel innerhalb von zwei Tagen kombinieren!

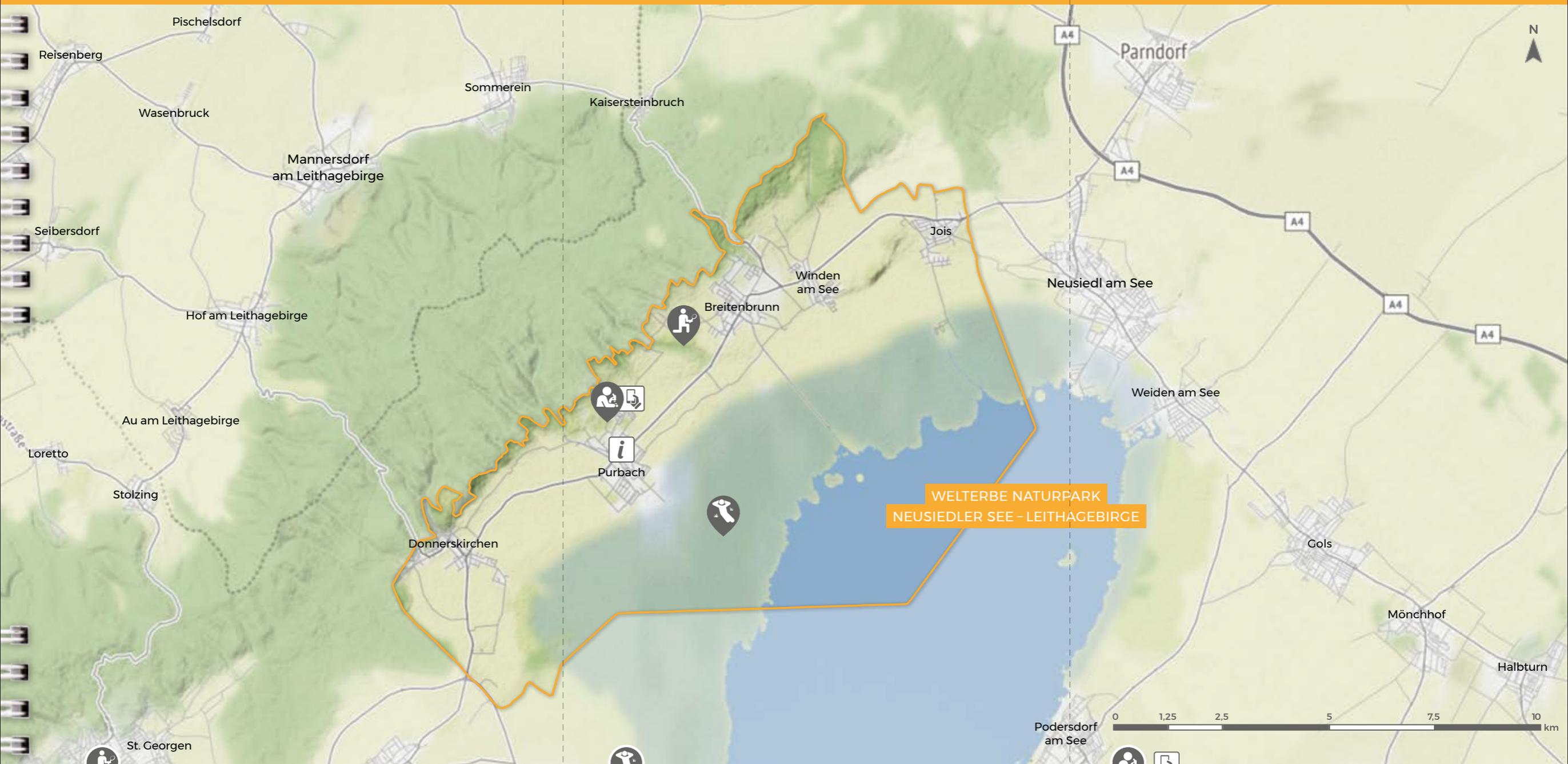


Welterbe Naturpark Neusiedler See – Leithagebirge Haus am Kellerplatz

Am Kellerplatz 1, A-7083 Purbach am See
Tel. +43 2683/5920, info@neusiedlersee-leithagebirge.at
www.neusiedlersee-leithagebirge.at

Öffnungszeiten: täglich 9–19 Uhr





WELTERBE NATURPARK
NEUSIEDLER SEE - LEITHAGEBIRGE



Pelzige Kuhschellen

Von Norden kommend am Ortsende von Breitenbrunn von der B50 rechts in den Heideweg einbiegen. Weiter bis zur Kreuzung Güterweg/Satzerweg, links abbiegen und ca. 800 m weiter bis zum Platz der Naturschutztafeln zum Parken. Zu Fuß oder mit dem Rad weiter, bei der Gebietsschutztafel links, weiter hinauf bis zur Kuppe zum Platz zum Niederknien.



Konzert im Schilfwald

Von Neusiedl kommend in Purbach links abbiegen und über die Gartengasse und den Türkenhain zum Hafenbecken nahe Feuerwehrbootshaus (Parkmöglichkeit: Türkenhain 5). Alternativ vom 1,1 km entfernten Bahnhof kommen. Danach zu Fuß oder mit dem Rad geradeaus zum Schilflehrpfad. Nach ca. 1,4 km ist das Bankerl beim Platz zum Verweilen erreicht.



Kalkstein in Auflösung

Parke in Purbach beim Haus am Kellerplatz (bei der Ampel an der B50). Gehe auf der rechten Seite des Bachs die Kellergasse entlang bis zum letzten Keller, dann rechts abbiegen in die Friedhofgasse. Dort links bis zur Kennzeichnung Mariahilferkreuz, den Kreuzweg entlang bis zum Feldweg und rechts weiter bis zum Plateau des Hügels. Unterhalb des Infopultes befindet sich der begehbare Fischlerbruch.

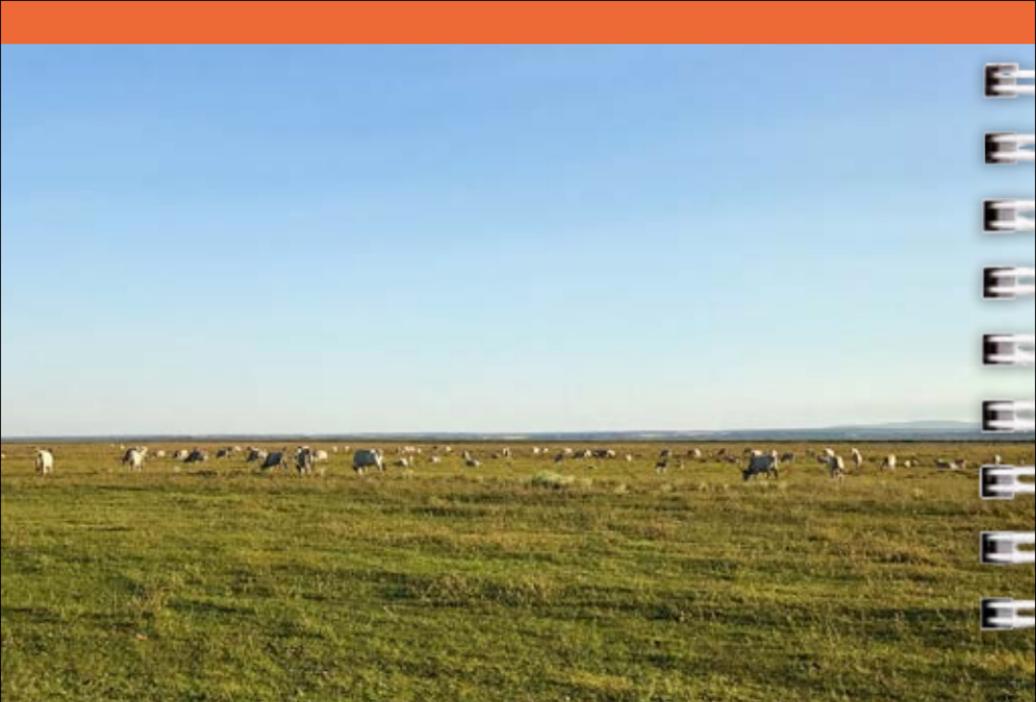


2

Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel

Grenzgeniale Vielfalt mit internationaler Bedeutung

Der Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel ist Österreichs einziger Steppen-Nationalpark. Mit seiner Lage am Ostrand der Alpen und am Westrand der Ungarischen Tiefebene ist er aus historischer wie aus biologischer Sicht ein Grenzraum, in dem Pflanzen- und Tierarten aus alpinen, pannonischen, asiatischen, mediterranen und nordischen Gebieten zu finden sind. Mosaikartig liegen hier großflächige Feuchtgebiete, Weideflächen, Wiesengebiete, Trockenrasen, Sandsteppen und Salzstandorte nebeneinander. Erst mit dem gezielten Schutz dieser Lebensräume wird es möglich, den grenzgenialen Artenreichtum zu erhalten. Die internationale Bedeutung dieses Naturraums liegt neben der außergewöhnlichen Artenvielfalt auch in seiner unverzichtbaren Funktion für den europäisch-afrikanischen Vogelzug. Hier rasten, fressen und mausern abertausende Zugvögel von über hundert Arten auf ihrem Weg zwischen Winterquartier und Brutplatz.



Mikrorelief - Seepanorama - salziges Wasser

Bei einem Spaziergang zur Langen Lacke kannst du an unserem besonderen Platz zum Niederknien im ganz leicht welligen Gelände feine Reliefunterschiede erkennen, die für Tiere und Pflanzen eine bedeutende Rolle spielen können. Einen wunderschönen Überblick über die weite Landschaft mit ihrer einzigartigen Lichtstimmung genießt man weiter südwestlich beim Sandeck. Und beim Experimentieren mit dem Wasser des Neusiedler Sees lässt sich Bekanntschaft mit seinem pH-Wert schließen. Du kannst die drei Plätze natürlich ganzjährig besuchen, von März bis Oktober sind sie jedoch am schönsten.

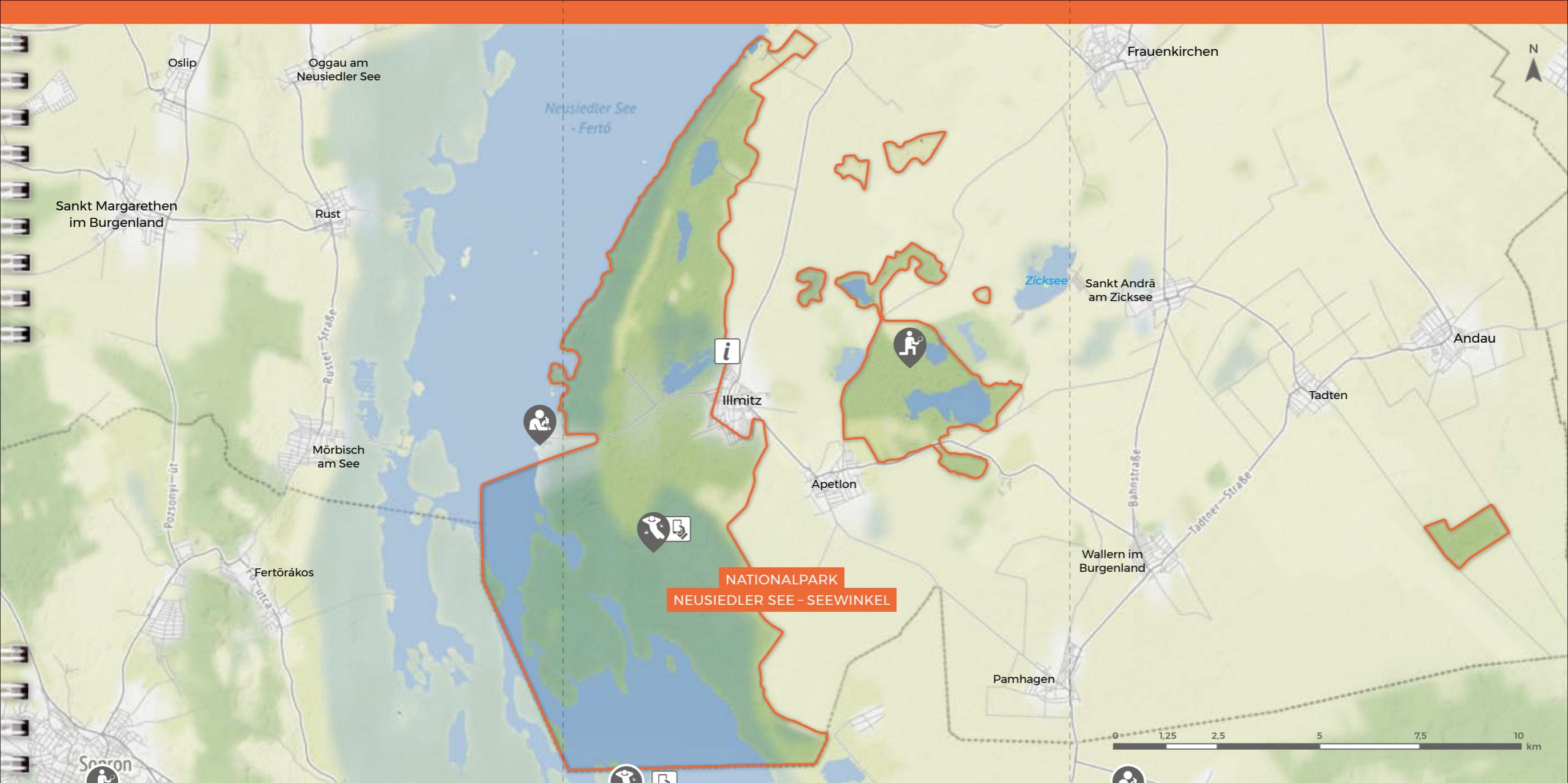


Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel Informationszentrum

Hauswiese, A-7142 Illmitz, Tel. +43 2175/3442
info@nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at
www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at

Öffnungszeiten des Informationszentrums:
April bis Oktober: Mo - Fr 8 - 17 Uhr,
Sa, So und Feiertage 10 - 17 Uhr.
November bis März: Mo - Fr 8 - 16 Uhr





**NATIONALPARK
NEUSIEDLER SEE - SEEWINKEL**



Mikrorelief in der Hutweide

Von Apetlon Richtung Frauenkirchen kommt man nach etwa 2,5 km an ein kleines Gewässer („Darscho“), an dessen Nordrand eine Seitenstraße nach links abzweigt. Dort kann man am Rand parken. Nun zu Fuß ein Stück nordwärts und dann rechts in den Feldweg einbiegen, wo man nach ca. 1 km zu einer Weggabelung kommt. Kurz davor befindet sich auf der rechten Seite der „Platz zum Niederknien“.



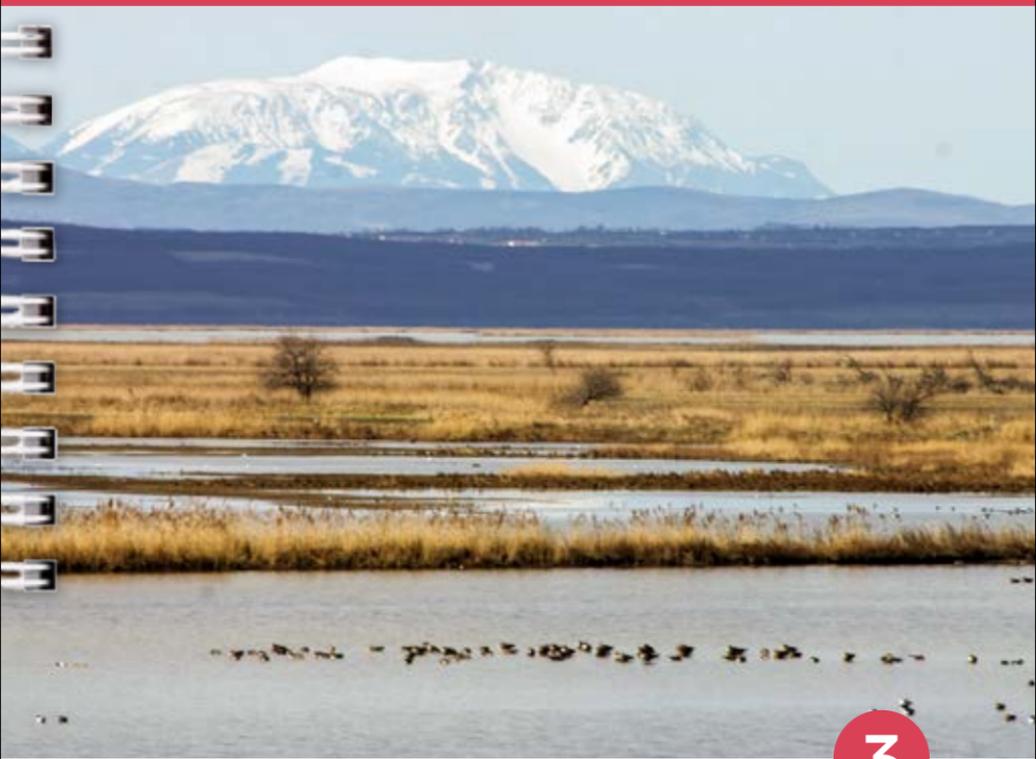
Blick in die Naturzone

Von Illmitz kommend Richtung Seebad befindet sich etwa 1,5 km vor dem Seebad ein Parkplatz bei einem kleinen Wäldchen. Neben dem Parkplatz beginnt ein Weg, auf dem man zu Fuß oder mit dem Rad nach 2,5 km das „Sanddeck“ erreicht, den „Platz zum Verweilen“.



Das Salz des Sees

Von Illmitz kommend Richtung Seebad befindet sich etwa 1,5 km vor dem Seebad ein Parkplatz bei einem kleinen Wäldchen. Von dort aus setzt man seinen Weg zu Fuß oder mit dem Rad weiter Richtung Seebad fort. An einer schilffreien Stelle können vom Ufer aus Wasserproben genommen werden – der „Platz zum Experimentieren“ ist erreicht.



3

Nationalpark Fertő-Hanság

Vom Wasser geformte Ebene mit dem größten Schilfgürtel Mitteleuropas

Der Nationalpark Fertő-Hanság umrahmt uraltes Kulturland und Gewässerlebensräume am südlichen Ende des Neusiedler Sees mit dem größten Schilfgürtel Mitteleuropas. Die von der Dynamik des Wassers beeinflusste Landschaft mit ihrem Artenreichtum ist zu jeder Jahreszeit reizvoll. Der Schilfgürtel wird als eine der wichtigsten Raststationen des kontinentalen Wasservogelzugs genutzt, während die salzhaltigen, teils vegetationsoffenen Ufergebiete bedeutende Brutareale für unzählige Vogelarten bieten. Aus einem verlandeten Teil des östlichen Seebeckens hat sich das Sumpfgebiet des Waasen (Hanság) entwickelt, das durch die Jahrhunderte andauernde Entwässerung trockengefallen ist. Auf dem Seevorgelände weiden alte Nutztierassen wie Graurinder, Wasserbüffel und Zackelschafe und halten die artenreichen Wiesenflächen offen. Besonders für Kulturinteressierte lohnt sich der Besuch eines Konzertes im Steinbruch von Kroisbach (Fertőrákos).



Weißes Blütenmeer – Grenzenloses Schilf – Uralte Pflanzenreste

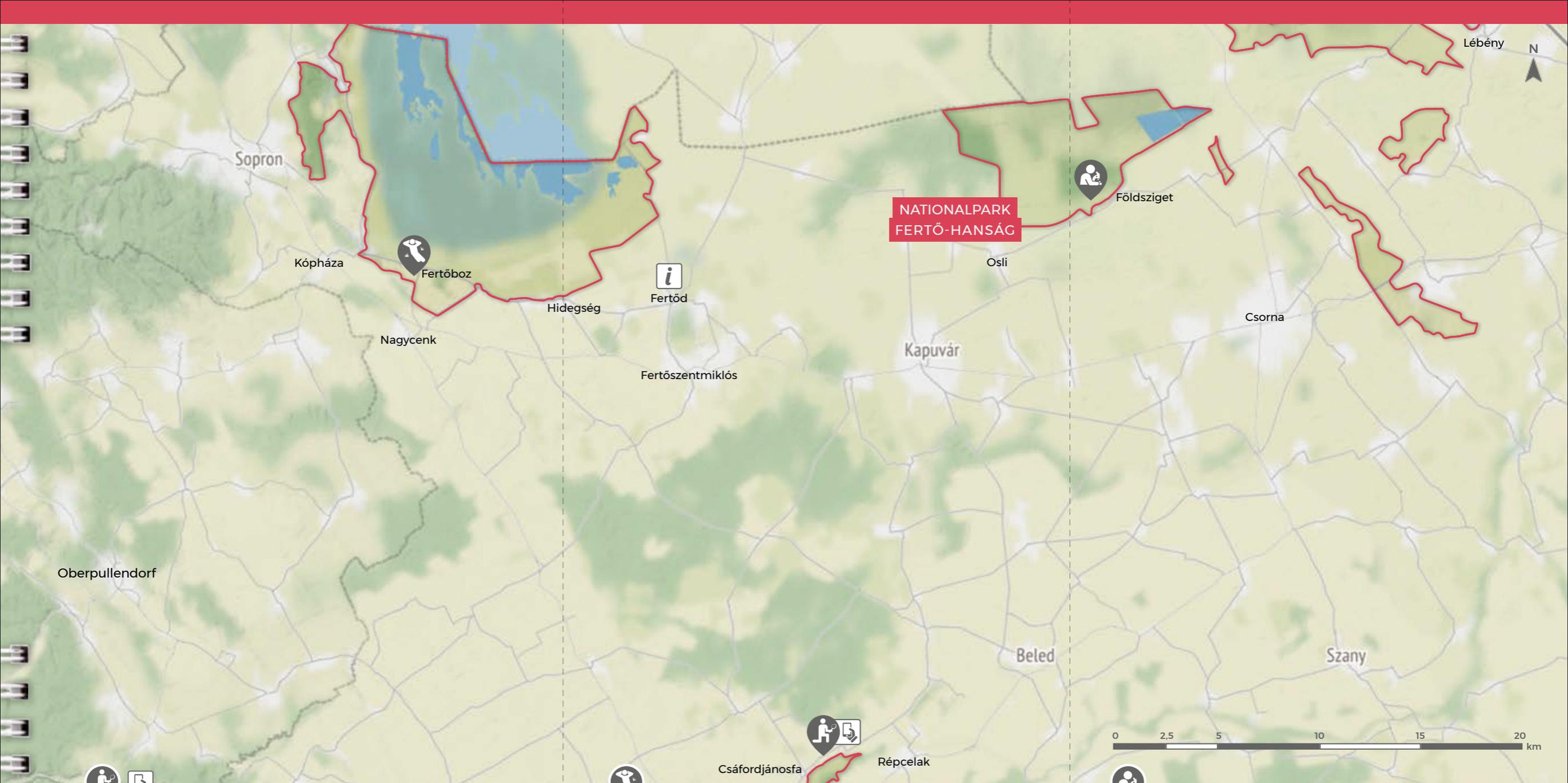
Im Auwald nahe Csáfordjánosfa, unserem Platz zum Niederknien, gedeihen im Frühjahr Millionen Frühlingsknotenblumen und bilden einen überwältigenden, weißen Blütenteppich. Ein paar Meter höher auf dem am Hügel gelegenen Platz zum Verweilen weitet sich der Blick über den größten Schilfgürtel Mitteleuropas. Die Entstehung von Torf kann am Platz zum Experimentieren am Hany Istók Lehrpfad mit Lupe und ganz genauem Blick erforscht werden. Für den Waasen (Hanság) ist eine gute Wanderkarte notwendig, die du im Nationalparkzentrum bekommst.



Nationalpark Fertő-Hanság
Nationalparkzentrum „Silberreierburg“

Rév-Kócsagvár Pf.: 4, 9435 Sarród
Tel. +36 99 537 620
info@fhnp.hu
www.ferto-hansag.hu





Blütenteppich mit Frostschutz

Der Lehrpfad Frühlingsknotenblume liegt nordöstlich des Ortes Csáfordjánosfa. Verlässt man die Siedlung an der Béke Straße Richtung Répceszemere, kennzeichnet eine Tafel an der rechten Seite den Beginn des Lehrpfades. Bitte die Wege am Lehrpfad nicht verlassen. Der gesamte Pfad bietet zahlreiche Gelegenheiten zum Niederknien.



Gloriette über dem Neusiedler See

Vom Denkmalpark an der Hauptstraße des Ortes Fertőboz führt ein Stufenweg zur Gloriette hinauf.



Uralte Pflanzenreste im Moor

Über den Hany Istók Lehrpfad gelangt man an den Platz zum Experimentieren. Den Ausgangspunkt bei der Esterhazy Vogelwarte erreicht man, indem man von der Hauptstraße 85 im Ort Kapuvár Richtung Osli einbiegt und von dort in Richtung Földsziget weiterfährt. Der Lehrpfad und die Vogelwarte sind mit einer Tafel gekennzeichnet. Der Weg ist ca. 4 km lang und zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu bewältigen.



4

Naturpark Rosalia – Kogelberg

Mildes, süßes Hügelland am Rande des Wiener Beckens

Der jüngste Naturpark des Burgenlandes liegt am Ostrand des Wiener Beckens und ist klimatisch vom nahen Neusiedler See sehr günstig beeinflusst. Das wirkt sich merklich auf die Entwicklung einer vielfältigen Flora und Fauna aus und sorgt für Natur-Highlights ohne Ende. So beherbergt etwa das im Naturpark befindliche Vogelschutzgebiet „Mattersburger Hügelland“ neben einer Vielzahl an Vogelarten auch das größte Vorkommen der Zwergohreule in Österreich. In den Wäldern des Naturparkes befinden sich wärmeliebende Baumarten wie Eichen, Hainbuchen und uralte Edelkastanien. Die Landschaft wird durch das Ödenburger- und das Rosaliengebirge sowie vom Tal, durch das die Wulka fließt, gegliedert. Wie aus dem Bilderbuch wechseln sich hier auf kleinem Raum Hecken und Streuobstwiesen, Erdbeerfelder, Feuchtwiesen sowie Weingärten und Kastanienhaine ab. Deshalb wird die Region zurecht auch als süße Region beworben: Erdbeeren, das Obst der Streuobstbestände und schmackhafte Maroni sind neben den erlesenen Weinen Aushängeschilder für die wohlschmeckenden Produkte dieser ganz besonders reizvollen Landschaft.



Herrliche Düfte – geschichtsträchtige Krone – Wasser aus der Tiefe

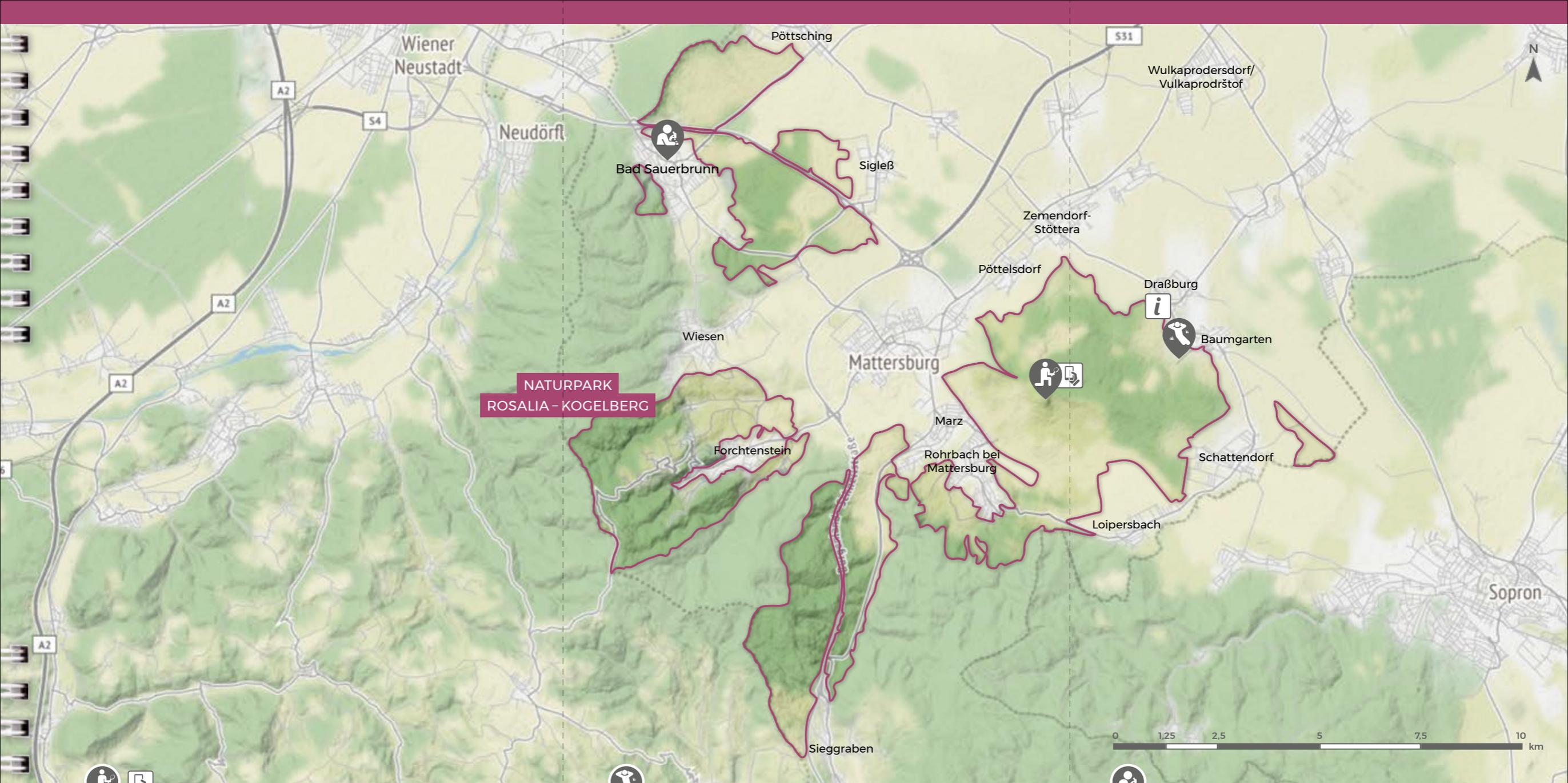
Bei einem Frühlingsbesuch im April oder Mai am Marzer Kogel kann man sich einem wahren Rausch an Düften der wärmeliebenden Vegetation im Naturpark hingeben. Zum Verweilen lädt auch die ausladende Krone der uralten Winterlinde beim Kloster Baumgarten ein, wo das Sitzen unter dem schattenspendenden Blätterdach von März bis Oktober besonders schön ist. Auf Nachfrage werden einem hier sogar die Pforten des faszinierenden Gotteshauses geöffnet. Ein ganzjährig interessantes Geschmacksexperiment ist schließlich das Verkosten des regionalen Tiefenwassers in Bad Sauerbrunn.



Naturpark Rosalia – Kogelberg

Schuhmühle Schattendorf
Am Tauscherbach 1, A-7022 Schattendorf
Tel. +43 664/446 4116
naturpark@rosalia-kogelberg.at
www.rosalia-kogelberg.at





Zitronengeruch am Waldsaum

Vom Bahnhof Marz-Rohrbach etwa 200 m südöstlich Richtung Tennisplatz, dann am Badeteich vorbei immer in Richtung Nordosten aufwärts bis zum etwa 2,5 km entfernten Kogel spazieren. Ganz oben angelangt ist beim Hotterstein - der die Gemeindegrenze markiert - der Platz zum Niederknien erreicht.



Im Schatten der Winterlinde

Das Öde Kloster erreicht man, indem man in der Ortsmitte von Baumgarten (bei Feuerwehrhaus und Gemeindeamt am Florianiplatz) in die Klostergasse einbiegt und dieser etwa 800 m Richtung Wald folgt. Als Einstimmung für den Platz zum Verweilen lohnt es sich, den Weg zu Fuß zurückzulegen.



Sauerwasser aus der Tiefe

Der Platz zum Experimentieren liegt bei der Genussquelle Bad Sauerbrunn, Schulstraße 14, 7202 Bad Sauerbrunn. Vom Hauptplatz unterhalb des Bahnhofs aus findet man die Wasserfüllstation „Quelle“, wenn man 350 m die Schulstraße hinuntergeht. Das Gebäude, in welchem sich die Quelle befindet, ist täglich von 9 bis 21 Uhr geöffnet.



5

Naturpark Landseer Berge

Uraltes Vulkanland mit keltischem Fürstensitz

Der Naturpark Landseer Berge ist aufgrund seiner uralten Landschaftsgeschichte besonders erlebnisreich. Der vor 11 Millionen Jahren erloschene Vulkan, der Pauliberg, prägt bis heute eine Region, die sehr früh von Menschen besiedelt wurde. Einen einzigartigen Stellenwert unter den vorgeschichtlichen Fundplätzen haben die zu besichtigenden keltischen Ausgrabungen mit dem originalgetreu nachgebauten Keltendorf Schwarzenbach. Hier kann man zur Sommersonnwende beim jährlichen Keltenfest tief in die Vorzeit der ursprünglichen Naturparkbewohner eintauchen. Als uralte Grenzregion sind die Landseer Berge auch reich an mittelalterlichen Ausgrabungen, Ruinen und anderen Zeugen bewegter Zeiten. Die Burgruine Landsee ist eine der größten Burgruinen Mitteleuropas, in der heute Fledermäuse sehr günstige Sommer- und Winterquartiere vorfinden. Den landschaftlichen Grundcharakter des Naturparks formt ein großes Waldgebiet und in den Tallagen finden sich wunderschöne Wiesen, Trockenrasen, Streuobstwiesen und Äcker.



Vulkanblick genießen – Burggigant erkunden – Funken schlagen

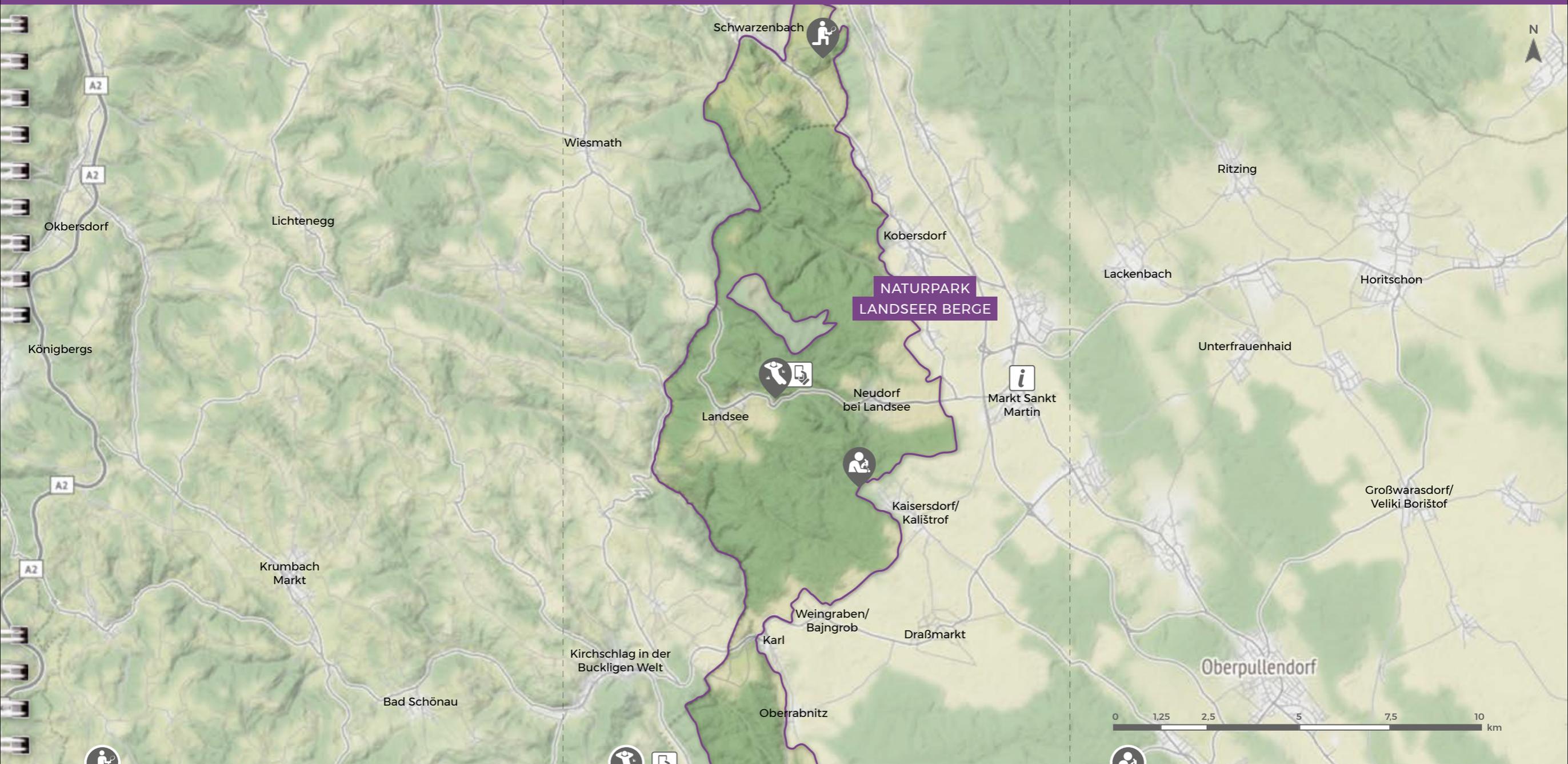
Einfach zum Niederknien ist der abendliche Blick vom Museumsturm im Keltendorf Schwarzenbach auf den rot erleuchteten Pauliberg, den „jüngsten“ Vulkan Österreichs. Ein malerischer Spaziergang durch dichte Wälder zur Burg-ruine Landsee führt zu einem mittelalterlichen Verweilplatz der Sonderklasse. Zum Experimentieren lädt eine besondere Felsformation in der Nähe von Kaisersdorf, der sogenannte „Hexenstein“, ein.



Naturpark Landseer Berge

Kirchenplatz 6, A-7341 Markt St. Martin
Tel. +43 2618/521 18
info@landseer-berge.at
www.landseer-berge.at





Ausblick in uralte Zeiten

In Schwarzenbach den Hinweisschildern zum Museumsturm folgen. Vom dortigen Parkplatz führt ein barrierefreier Rundweg (2 km) durch das keltische Freilichtmuseum zum Turm. Dieser ist rund um die Uhr begehbar, als Eintritt benötigt jede Person eine 1-Euro-Münze. Von Mai bis September findet jeden ersten Sonntag im Monat eine Führung durch das Freilichtmuseum statt.



Mit dem Wald verschmolzen

Die Burgruine Landsee liegt zwischen Neudorf und Landsee nahe der Landseer Landesstraße. Die stimmungsvollste Art der Anreise ist ein Spaziergang von der Wallfahrtskirche Neudorf (Parkmöglichkeit) zur Burg hinauf. Der Wohnturm mit dem Platz zum Verweilen ist von April bis Oktober von 9 bis 18 Uhr geöffnet. Burgführungen sind gegen Voranmeldung unter 0664/798 13 16 bei Elisabeth Schütz möglich.



Hexerei mit Steinen

Vom Parkplatz beim Schwimmbad in Kaisersdorf der Straße rechts vom Bad folgen. Diese mündet am Waldrand in eine Forststraße. Der Forststraße ca. einen Kilometer folgen, bis die erste Forststraße rechts abzweigt. Hier einbiegen, nach etwa 300 m sind links im Wald die Felsformationen des Hexensteins zu erkennen.

Naturpark Geschriebenstein-Írottkő

Am höchsten Gipfel Westpannoniens

Der erste grenzüberschreitende Naturpark zwischen Österreich und Ungarn umfasst das Gebiet um den 884 m hohen Geschriebenstein, der höchsten Erhebung des Burgenlandes und Westungarns. Von der Aussichtswarte, durch deren Mitte die Staatsgrenze verläuft, genießt man einen herrlichen Rundblick über ganz Westpannonien und die Alpenausläufer. Auf den Südhängen mit ihren Trockenrasen, Streuobstwiesen, Weingärten und Obstkulturen erwartet den Besucher eine ungemein artenreiche, bunte Pflanzen- und Tierwelt der alten Traditions Kulturlandschaft, deren Geschmack man auch bei den zahlreichen Buschenschenken genießen kann. Besonders schön sind im Naturpark aber die großen, zusammenhängenden Waldgebiete mit Eichen und Hainbuchen, die man auf mehr als 500 km markierten Wegen erkunden kann. Aus einer ganz anderen Perspektive erleben Besucher den Wald am barrierefreien Baumwipfelweg. Ein Highlight ist auch der Besuch der Burg Lockenhaus, die Europas größte Kolonie an Wimperfledermäusen beherbergt.



Maroniernte - Waldschlossrelikte - Verkohlungsübung

Auf den Hängen nördlich von Velem darf man an unserem Platz im September und Oktober schmackhafte Esskastanien sammeln, die hier auch im Wald zu finden sind und lange eine wichtige Nahrungsgrundlage für die Menschen der Region waren. Auf einem markanten Geländevorsprung über dem Faludital lädt das Öde Schloss zwischen ehemals heiß umkämpften, mittelalterlichen Ruinen zum Verweilen im stimmungsvollen Mischwald ein. Zum experimentierfreudigen Nachwuchsköhler kann man in Oberkohlstätten werden, indem man in einer Metalldose ein Stück Holz in der Glut eines offenen Feuers verkohlen lässt.

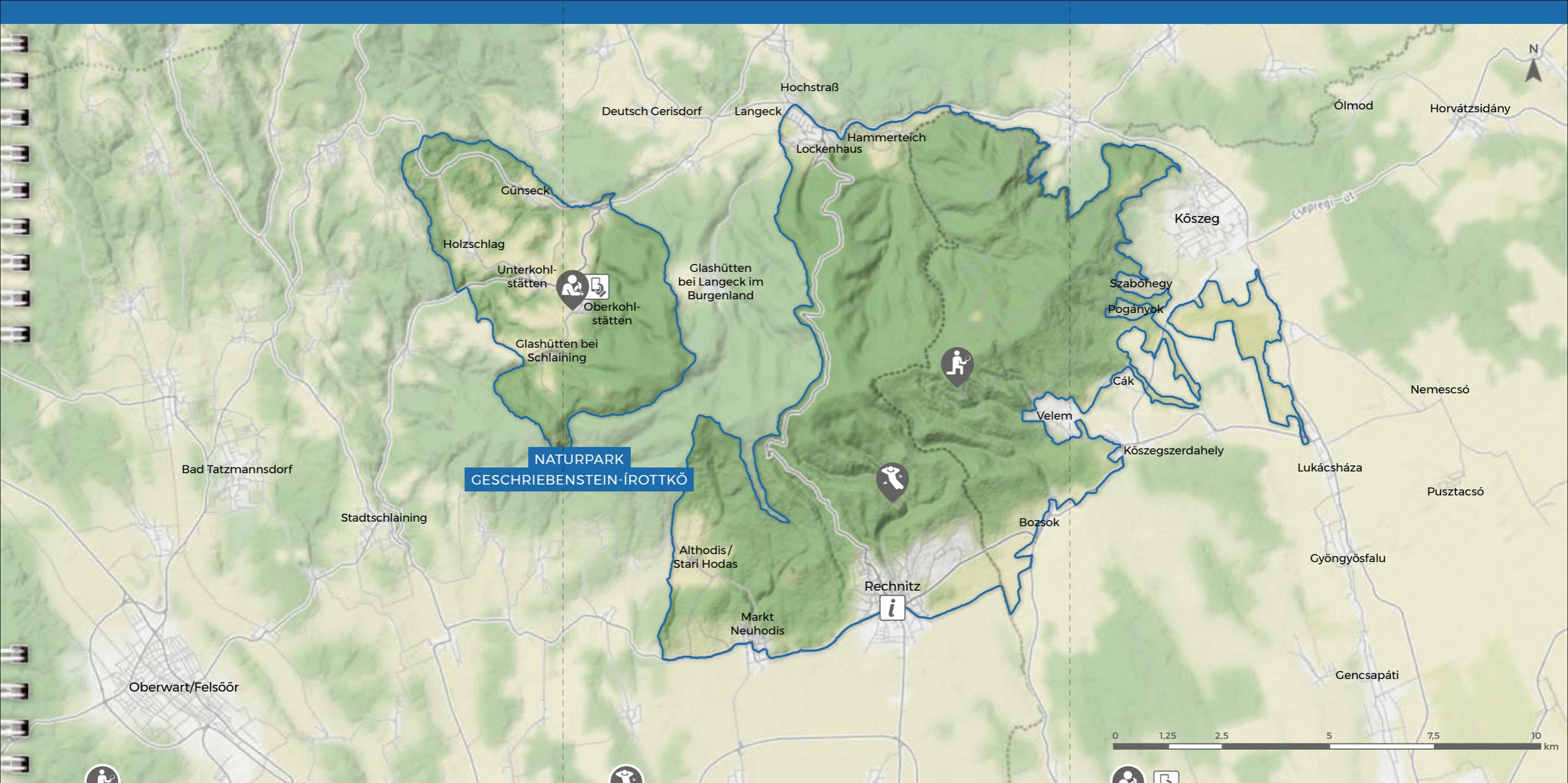


Naturpark Geschriebenstein-Írottkö

Bahnhofstraße 2a, A-7471 Rechnitz
Tel. +43 (0) 3363/791 43
naturpark@rechnitz.at
www.naturpark-geschriebenstein.at

Öffnungszeiten: Mo - Fr 8 - 12 Uhr





**NATURPARK
GESCHRIEBENSTEIN-ÍROTTKŐ**



Nahrhafte Früchte im Wald

Vom Ortskern in Velem (St. Veit) führt ein Weg, markiert mit einem blauen +, in einer halben Stunde Gehzeit zur St. Veit Kapelle (Szent Vid kápolna). Auf dem Weg dorthin befinden sich zahlreiche Edelkastanienbäume, für die sich das Sammeln lohnt. In Velem selbst lohnt sich ebenfalls der Besuch des ungarischsprachigen Themenweges zur Esskastanie.



Heiß umkämpftes Waldschloss

In Rechnitz den Wegweisern zum Badensee folgen, vor dem Badensee (nach der Hochstraße 18) ist eine Parkmöglichkeit. Dann zu Fuß den Badensee entlang bis zur ersten Weggabelung gehen und ab hier der blauen Markierung folgen. Man erreicht die jederzeit frei zugängliche Ruine über die Forststraße und einen kleinen Stichweg, der nach rechts abzweigt, in etwa 45 Minuten.



Richtig Kohle machen

Auf dem Weg von Oberkohlstätten Richtung Glashütten befinden sich am Ortsende von Oberkohlstätten ein Schau-Kohlenmeiler, eine Köhlerhütte, Schautafeln zum Thema und der Platz zum Experimentieren mit einer vorbereiteten Feuerstelle. Das Gelände ist jederzeit und rund um die Uhr zugänglich und von weitem an den dort wachsenden Birken erkennbar.



7

Naturpark in der Weinidylle

Klein strukturierte Weinidylle mit wunderschönen Wiesen

Der Charakter des Naturparkes wird durch seine abwechslungsreiche, mosaikartige, hügelige Landschaft im Übergang zur pannonischen Ebene im unteren Pinka- und Stremtal geprägt. An Hängen und Kuppen ist eine traditionelle, sehr vielfältige Weinbaulandschaft entstanden, die mit kleinen Waldflächen verzahnt ist und in wunderschöne Feuchtwiesen und Ackerbauggebiete ausstreicht, in die Auwälder mit großer floristischer und faunistischer Vielfalt eingebettet sind. Hier begeistern das größte Schachblumenvorkommen Österreichs sowie die artenreiche Vogelwelt in den Lacken von Moschendorf. Rare Vogelarten wie Wiedehopf, Raubwürger und Weißstorch zählen im Naturpark genauso zu den natürlichen Besonderheiten wie die Pracht-Nelke und die Sumpf-Schafgarbe der Überschwemmungswiesen. Das romantische Kellerviertel Heiligenbrunn mit seinen 106 denkmalgeschützten Weinkellern, von denen viele noch das traditionelle Strohdach besitzen, ist eines der schönsten Ausflugsziele der Region, wo man sich ganz entspannt der Uhudlerverkostung widmen kann.



Hagensdorfer Storchenfamilie – mitten im Weinberg – erdige Geheimnisse

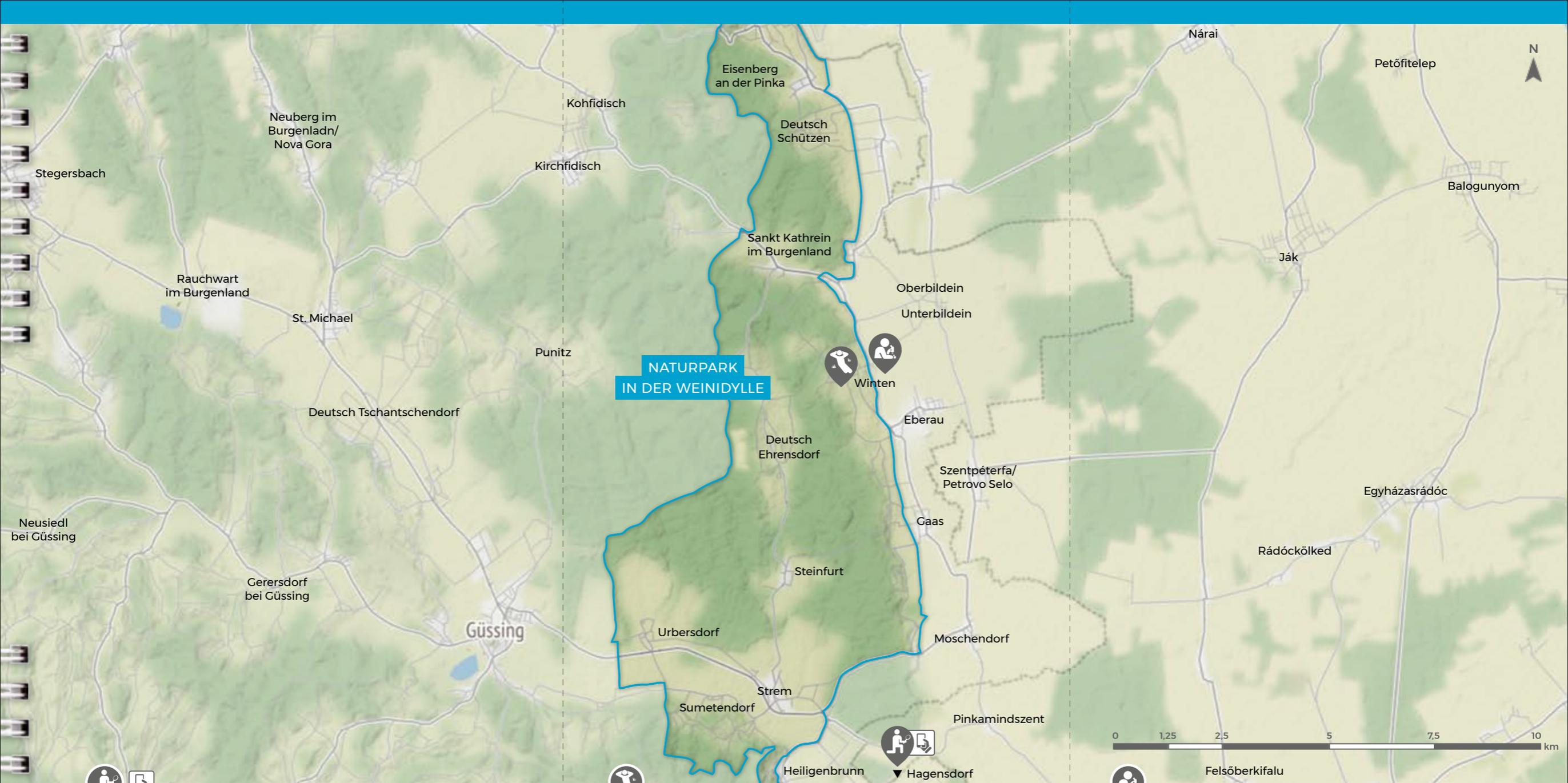
Am Platz zum Niederknien kannst du deinen Blick hoch in den Luftraum auf eine Hagensdorfer Storchenfamilie richten, die von den Kleintieren der Naturparkwiesen und -äcker leben und von April bis August ziemlich sicher zu beobachten sind. Am Platz zum Verweilen findet man sich nach einem kleinen Spaziergang inmitten der kleinteiligen Weingärten mit Blick über Wiesen, Äcker und Auen wieder. Und beim Experimentieren erwartet dich ein besonders erdiges Erlebnis.



Naturpark in der Weinidylle

Weinmuseum 1, A-7540 Moschendorf
Tel. +43 (0) 3324/6318
info@naturpark.at
www.weinidylle.at





Das Klappern der Störche

Mitten im Ort Hagensdorf befindet sich der Platz zum Niederknien. Aus Richtung Heiligenbrunn kommend ist der Mast mit dem Storchennest etwa 150 m nach dem Gasthaus Schwabenhof auf der rechten Seite zu finden.



Die Geschichte mit dem Wein

Vom Friedhof in Kulm (Parkmöglichkeit) gelangt man nach einem 2 km langen Spaziergang an den Platz zum Verweilen. Neben der ehemaligen Tankstelle links abbiegen und die asphaltierte Weinstraße hinaufgehen. Hält man sich bei der nächsten Kreuzung rechts, gelangt man direkt zur Bergkapelle.



Bakterielle Mitarbeiter im Acker

Spaziert oder radelt man von der Wintner Bergkapelle ins Dorfzentrum und zur Kirche von Winten, liegt der Platz zum Experimentieren etwa 100 m südlich entlang der Hauptstraße linkerhand auf einem Acker, der direkt an die Straße grenzt. Beim Platz, an der Einfahrt zum Begleitweg, steht auch eine Parkmöglichkeit zur Verfügung.



8

Nationalpark Balaton-Oberland

Höhlenreiche Region am Plattensee

Der Nationalpark Balaton-Oberland liegt am ungarischen Plattensee und somit am östlichen Rand unserer Region Westpannonien. Ein Teil des Nationalparks wird vom Kleinen Plattensee (Kis Balaton) – einem Lebensraum aus Sumpf, Schilf und freien Wasserflächen – eingenommen, der für eine vielfältige Vogelwelt und das Büffelreservat zu Recht weit über seine Grenzen bekannt ist. Sein Schilfgürtel funktioniert als natürliches Wasserreinigungssystem des Zala-Flusses, der den eigentlichen Plattensee speist. Im Keszthely-Gebirge nördlich des Plattensees, das zum Großteil aus Dolomitgestein besteht, kann man Teile der Höhlenlabyrinth von mehreren Kilometern Länge entdecken. In den Hügeln hinter Keszthely lassen sich die reiche Flora und die Insektenfauna des Gebietes erleben. Im Grenzgebiet zwischen Ungarn und Kroatien konnte sich über mehr als 50 km ein fast unberührter Flussabschnitt der Mur erhalten. Dieses Landschaftsschutzgebiet an der Mur (Mura-menti) wird von der Nationalparkdirektion verwaltet und ist Teil des grenzüberschreitenden UNESCO Biosphärenreservates „Mur-Drau-Donau“.



Baumfällende Biber – Insel für Vögel und Menschen – stinkende Steine

Am Platz zum Niederknien, in der fast undurchdringbaren Landschaft der Mur-Auen, entdeckt man vor allem im Winter die unglaublichen Spuren der hier lebenden und baumfällenden Biber. Der Platz zum Verweilen erstreckt sich diesmal über die ganze Kányavári Insel, auf der sich mit Picknickausrüstung auch herrlich ein ganzer Tag verbringen lässt. Der Platz zum Experimentieren führt in einen aufgelassenen Dolomitsteinbruch und verrät, warum die Steine hier so eigenartig riechen.



Balaton – felvidéki Nemzeti Park Igazgatóság

Kossuth utca 16, H-8229 Csopak

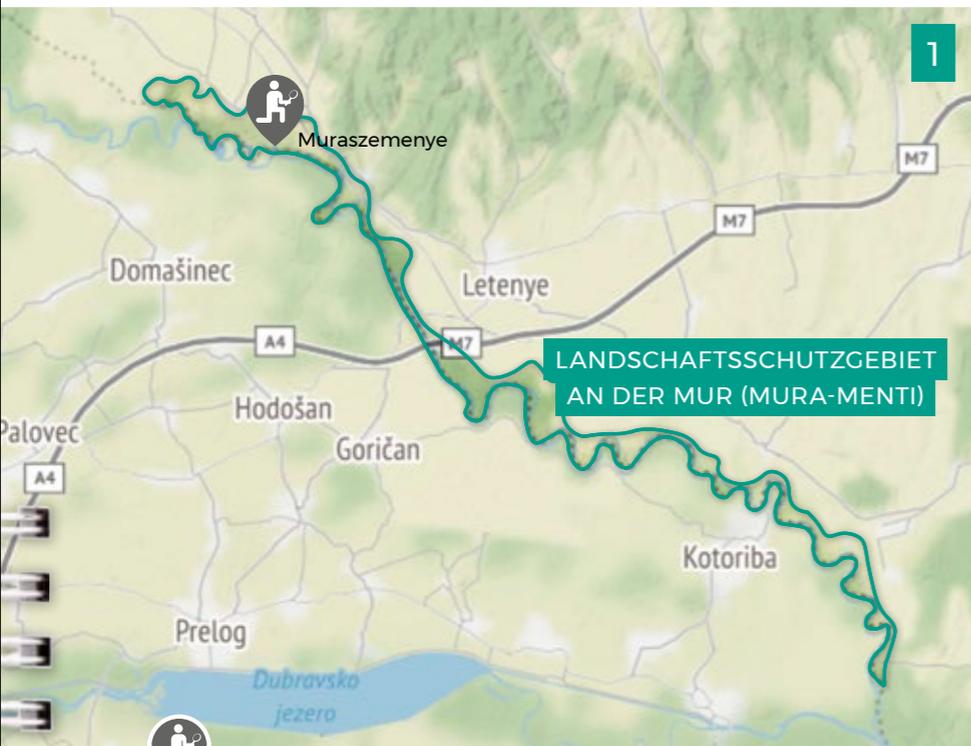
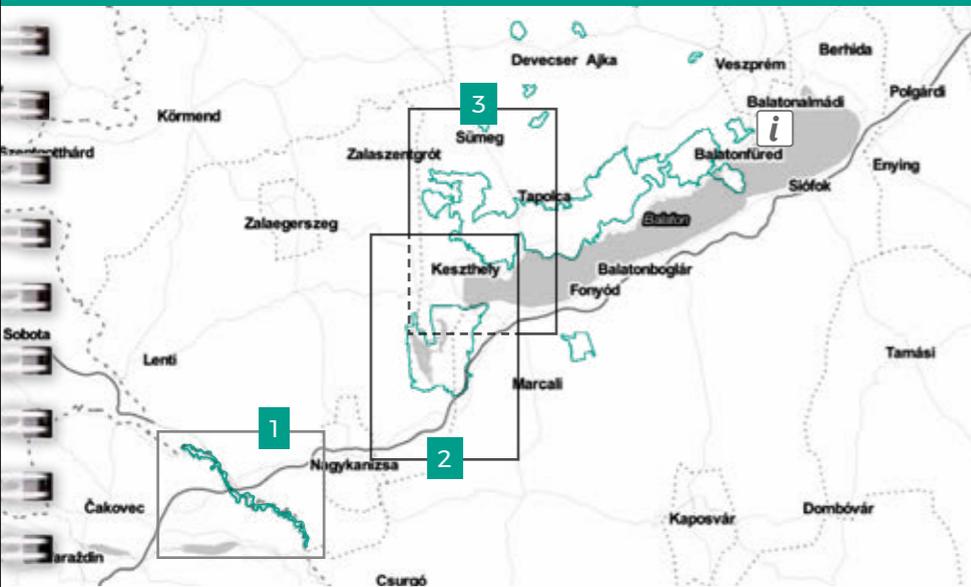
Tel. +36 87 555 260

bfnp@bfnp.hu

www.bfnp.hu

Öffnungszeiten: Mo – Do 7.30 – 16 Uhr, Fr 7.30 – 13.30 Uhr





Werk ewig wachsender Zähne

Der Platz zum Niederknien ist nur 2 km von der Abfahrt Muraszemenye der M70 entfernt. Auf dem Weg nach Muraszemenye links nach Alsószemenye abbiegen. Durch den Ort fahren, etwa 600 m weiter kann man am Hódvár Hafen parken. Hier liegt unser Platz zum Niederknien (Biberburg Wassertouren-Anlegeplatz).



Reif für die verwunschene Insel

Von Norden aus Zalavár kommend Richtung Balatonmagyaród biegen wir rechts ab zum (im Sommerhalbjahr gebührenpflichtigen) Parkplatz, an dem man Fahrrad oder Auto abstellen kann. Die Straße ist von einer gut sichtbaren Schwarzpappel-Allee gesäumt. Über eine Treppe und eine Holzbrücke erreicht man den Platz zum Verweilen, die „Kányavári“-Insel.



Der Geruch von Steinen

In Balatongyörök, bei der Hauptstraße 71 befindet sich der Aussichtspunkt „Schöner Ausblick“ (Szépkilátó) mit Parkmöglichkeit und einem faszinierenden Panorama zum Balaton und den vulkanischen Bergen. Auf der Nordseite der Hauptstraße 71 führt ein markierter Wanderweg durch den Wald zum 250 m entfernten stillgelegten Dolomitsteinbruch (Kőbánya).



9

Naturpark Raab – Örség – Goričko

Kurvenreiches Flussparadies im Dreiländereck

Der trilaterale Naturpark Raab – Örség – Goričko liegt im Dreiländereck von Österreich, Ungarn und Slowenien. Hier vermischt sich das kulturelle und natürliche Erbe in seiner schönsten Form mit einer fantastischen Vielfalt an Pflanzen und Tieren, Landschaftsformen, Sprachen, kulturellen Besonderheiten und traditionellen kulinarischen Köstlichkeiten. Die sanfthügelige Landschaft mit bunten Feldern, Wiesen, Wäldern, Obst- und Weingärten und den mäandrierenden Lebensadern der Raab und der Lafnitz machen den Naturpark zu einem Eldorado für Pflanzen und Tiere. Besonderheiten der Tierwelt wie den farbenprächtigen Eisvogel, die Blauflügel-Prachtlibelle oder Biberspuren entdeckt man am besten bei einer Kanutour. Von März bis Oktober lädt der Naturpark Raab wöchentlich zum „Grenzenlos Wandern“. Für einen gemütlichen Tagesausklang sorgen Gastronomiebetriebe und Buschenschenken, in denen man regionale Spezialitäten und das ein oder andere Glas Uhudler genießen kann.



Steinfluggeheimnis - Dreiländertreffen - Wasseraliens

An den verwunschenen Altarmen der mäandrierenden Raab liegt ein wunderschöner Platz, an dem es sich lohnt, in die Knie zu gehen. Dann funktioniert das „Platteln“ oder „Flacherln“, wie es hier genannt wird, nämlich am allerbesten. Mit der Regionsgeschichte in Berührung kommt man bei einer Wanderung zum Dreiländereck von Ungarn, Slowenien und Österreich an einem sehr stimmungsvollen Ort im Wald. Und am Mühlgrabenbach lassen sich vortrefflich kleine, wie Aliens aussehende Tiere fangen, mit denen man sogar die Gewässergüte bestimmen kann.



Naturpark Raab - Őrség - Goričko

Kirchenstraße 4, A-8380 Jennersdorf

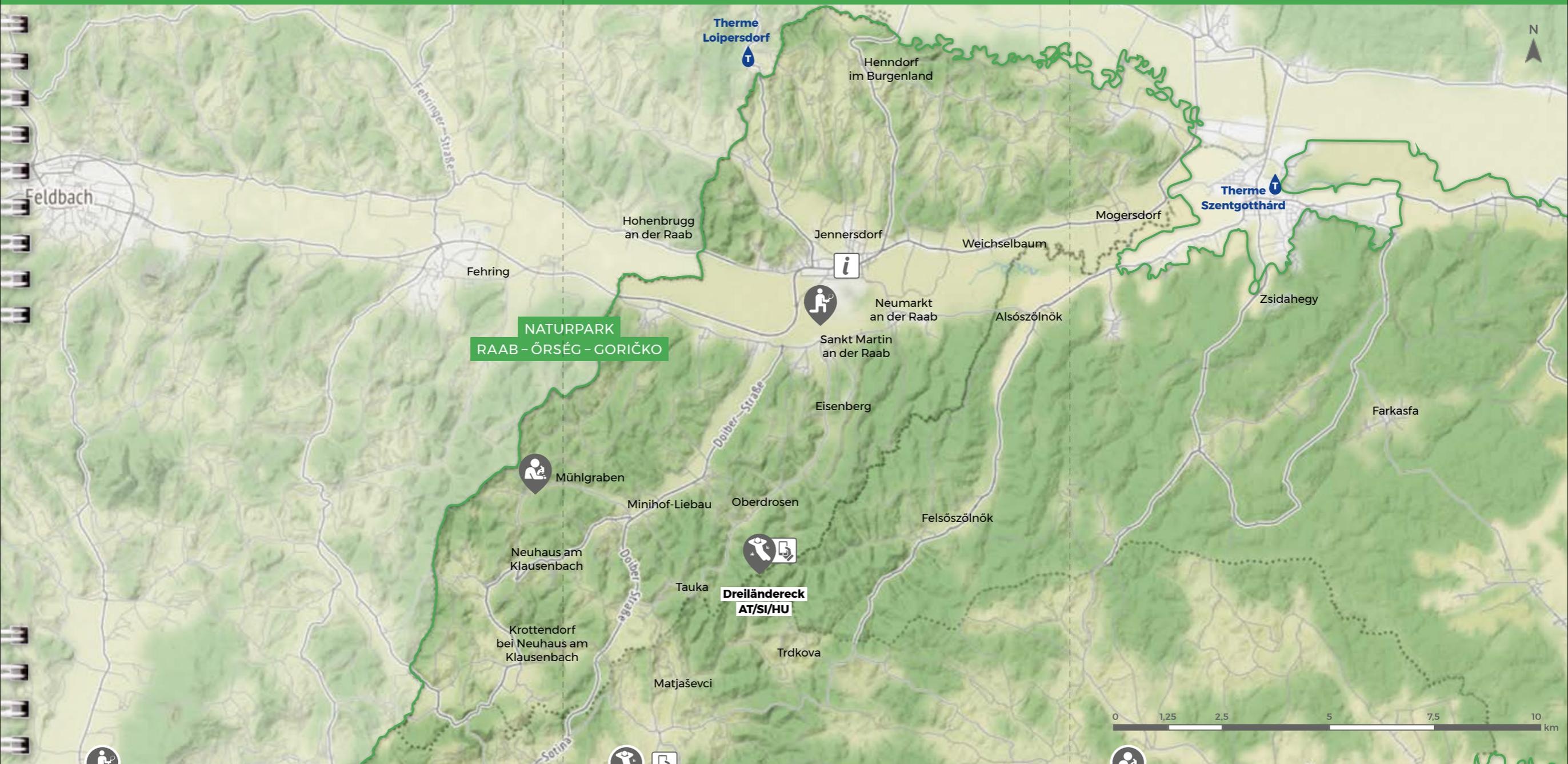
Tel. +43 3329/484 53

office@naturpark-raab.at

www.naturparkraab.at

Öffnungszeiten: Mo - Do 8 -16 Uhr, Fr 8 -15 Uhr





Das Geheimnis fliegender Steine

Von St. Martin an der Raab zu Fuß oder mit dem Rad 1 km entfernt. Im Ortskern Richtung Neumarkt (Osten) gehen oder fahren und direkt nach dem Fußballplatz links einbiegen. Kurz nach der Abzweigung ist eine Parkmöglichkeit. Mit dem Rad oder zu Fuß 500 m geradeaus weiter Richtung Raabfluss, dort angekommen 100 m nach links. Bei den Römischen Wasserspielen am Altarm der Raab ist der Ort zum Niederknien erreicht.



Mit einem Fuß im Nachbarland

Zum Dreiländereck, dem Platz zum Verweilen, kann man auf drei verschiedenen, markierten Wegen durch wunderschöne Mischwälder gelangen. Entweder wandert man vom Gasthaus Lang in Kölbereck an der Slowenisch-Österreichischen Grenze entlang (30 min), vom Ortsende Oberdrosen (15 min) oder man wählt den längeren Weg vom Zollhaus Eisenberg entlang der Ungarisch-Österreichischen Grenze (90 min).



Die Monster im Mühlgrabenbach

In Mühlgraben am Sportplatz besteht die Möglichkeit zu parken und genau hier beginnt auch der 2,5 km lange „Lebensweg“. Folgt man diesem, findet man an dessen letzter Station nördlich des Naturteiches, bei der Tafel Gewässergüte, den Platz zum Experimentieren.



10

Nationalpark Őrség

Harmonische, kleinteilige Kulturlandschaft im Grenzgebiet

In der südwestlichen Ecke des Komitats Vas finden wir die wunderschöne Landschaft des Nationalparks Őrség (Wache). Der Name der Region stammt aus dem 11. Jahrhundert, als ungarische Herrscher hier Menschen angesiedelt haben, um die westliche Grenzzone zu verteidigen. Die Menschen haben das Gesicht dieser Landschaft mit ihren Laub- und Nadelwäldern, Hügeln, Heuwiesen und Weideflächen durch ihre Bewirtschaftung geformt. Die Őrség ist die einzige Region in Ungarn, in der die Bevölkerung seit der Eroberung an einem Ort lebt. Besondere Zeitzeugen findet man auch auf den Moorbiesen, hier wachsen Pflanzen, die seit der Eiszeit vor mehr als 20.000 Jahren schon hier sind. Im Jahr 2007 wurde dem Gebiet die Auszeichnung „Excellent European Destination Area“ zuteil, nach Meinung der Besucher wurde es als eines der 7 Wunder von Ungarn eingestuft.



Falterparadies - Zeitreise - Tarnungskünstler

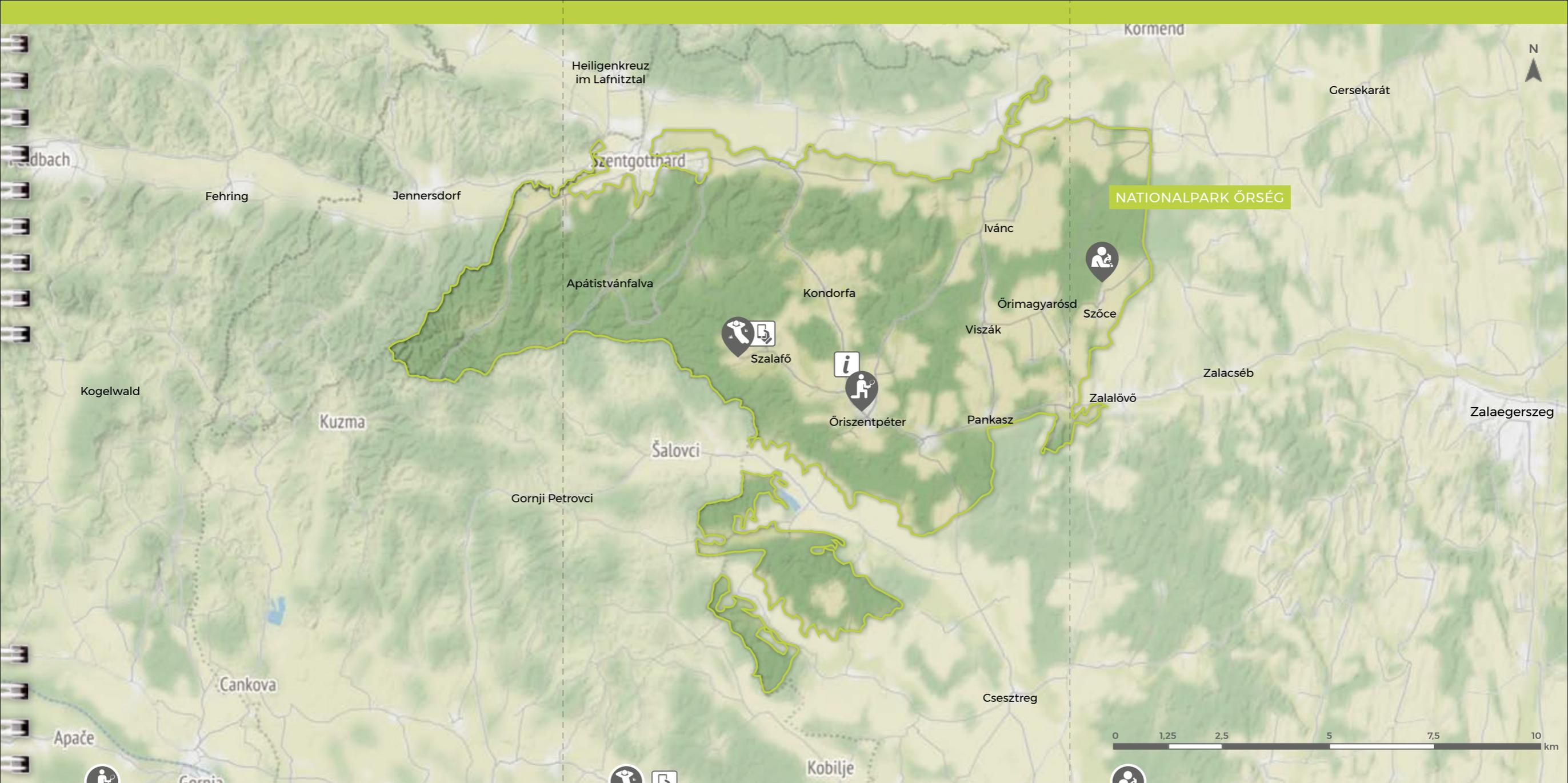
Der Órség gilt als wahres Falterparadies. Auf den Wiesen rund um das Nationalparkzentrum lohnt es sich ganz besonders, vorsichtig auf die Knie zu gehen, um den zauberhaften Papillons auf Blumen und Kräutern ganz nahe zu kommen. Eine wunderbar beruhigende, nutztierreiche Zeitreise verspricht der Platz zum Verweilen im Freilichtmuseum Pityerszeri Skanzen. Und am Platz zum Experimentieren im klaren Wasser des Szőce-Baches kannst du perfekt getarnte Köcherfliegenlarven in Händen halten und erforschen.



Nationalparkzentrum Órség

Városszer 57, 9941 Óriszentpéter
Tel. +36 94 548 034
tourinform.orseg@gmail.com
www.orseginemzetipark.hu





Hinterhältige Schmetterlinge

Vom Kreisverkehr im Zentrum von Óriszentpéter aus fährt man Richtung Szentgotthárd. Nach der reformierten Kirche auf der linken Seite der Straße befindet sich das Nationalparkzentrum (Adresse: Városszer 57, 9941 Óriszentpéter). Hier ist eine Fotoausstellung zu Schmetterlingen und der Ausgangspunkt für begleitete Schmetterlings- und Fototouren.



Zeitreise ins Freilichtmuseum

Von Óriszentpéter kommend in Szalafő links abbiegen und der Beschilderung zum Freilichtmuseum Órségi Népi Műemlékegyüttes folgen (Adresse: Szalafő, Pityerszer 12). Vom Freilichtmuseum kann man zu Fuß in 200 m eine Koppel mit eurasischen Wildpferden und Bisons erreichen.



Tarnung ist das halbe Leben

In der Ortschaft Szöce beim Ausstellungshaus „Lápok Házá“ (Adresse: Ady Endre út 2, 9935 Szöce) parken. Von dort aus zu Fuß durch die Moorwiesen. Am Rande der Wiesen ist es möglich, zum Szöcei-Bach zu gelangen.



Das Projekt PaNaNet+

Dieses Buch ist im Rahmen des grenzüberschreitenden Interreg-Projektes PaNaNet+ entstanden. Schon im Jahr 2008 haben sich die Naturparke und Nationalparke Westungarns und des österreichischen Burgenlandes zu einem Netzwerk zusammengeschlossen, um den Menschen in der Region Westpannonien die Vielfalt und den Wert ihres gemeinsamen Naturerbes näher zu bringen. Die Landschaft am Übergang von den Ostalpen in die Ungarische Tiefebene ist geprägt von einer europaweit einzigartigen Vielfalt. Für eine verstärkte Inwertsetzung dieses Naturerbes wird im Zuge des Projektes PaNaNet+ gemeinsam an der Entwicklung und Optimierung nachhaltiger, innovativer naturtouristischer Angebote und Besucherprogramme für die Region gearbeitet. Diese grenzüberschreitende Kompetenz im Bereich „Naturerlebnis“ qualitativ weiter zu entwickeln, ist ein übergeordnetes Ziel dieses Projekts. Durch eine dauerhafte Vernetzung der westpannonischen Schutzgebiete mit Schlüsselakteuren der Regionalentwicklung und des Tourismus wurde eine sektorübergreifende Zusammenarbeit von Naturschutz, Tourismus und Bildung etabliert, von der alle Bereiche in der Grenzregion gleichermaßen profitieren können.



Interreg
Austria-Hungary

European Union – European Regional Development Fund



PaNaNet+

Impressum

Herausgeber: Regionalmanagement Burgenland GmbH (RMB)
Dieses Buch wurde im Rahmen des Projektes PaNaNet + erstellt
(www.interreg-athu.eu/pananetplus)

Idee + Konzept: Klaus Wanninger (LACON), Thomas Böhm & Andrea Sedlatschek (RMB), Alois Lang (Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel)

Inhaltliche Koordination: LACON – Technisches Büro für Landschaftsplanung und Consulting – Karin Schroll

Autoren: Karin Schroll, Klaus Wanninger, Christina Tschida (LACON); Sabine Schwarz & Inge Czasny (Welterbe Naturpark Neusiedler See – Leithagebirge); Alois Lang & Andrea Grabenhofer (Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel); Nationalpark Fertő-Hanság; Naturpark Rosalia-Kogelberg; Naturpark Landseer Berge; Naturparkverein Rechnitz (Naturpark Geschriebenstein-Írottktő); Naturpark in der Weinidylle; András Lelkes, Éva Fejes, Gábor Sinka & Erika Józsa (Nationalpark Balaton-Oberland); Karl Kahr & Monika Hierzer (Naturpark Raab-Őrség-Goričko); Nationalpark Őrség

Titelbild: Sonnenuntergang im Naturpark Geschriebenstein, Christian Krammer

PaNaNet Regionskarte: Nationalpark Fertő-Hanság und Paulus 2008 Kft.; überarbeitet von Karin Schroll (LACON)

Kartendarstellungen je Schutzgebiet: Map tiles by Stamen Design, unter CC BY 3.0. Data by OpenStreetMap, under ODbL.

Lektorat: Andrea Sedlatschek (ARGE Naturparke Burgenland), Christina Tschida (LACON)

Übersetzung: allesprachen.at

Grafik: agenturschreibes.at

Auflage 2019: 6000 Exemplare

Gender Disclaimer: Die im Text gewählte männliche Form bezieht immer gleichermaßen weibliche Personen ein. Auf eine Doppelbezeichnung wurde aufgrund einfacherer Lesbarkeit verzichtet.

Abbildungen:

Einleitung: Sándor Mogyorósi. **Die Region Westpannonien:** Franz Kovacs, Naturpark Neusiedler See – Leithagebirge, Kartendaten von European Environment Agency (EEA) und Natural Earth. **1 Welterbe Naturpark Neusiedler See – Leithagebirge:** Franz Kovacs, Marc Graf, Naturpark Neusiedler See – Leithagebirge, Tobias Schernhammer. **2 Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel:** Hans Ringhofer, Klaus Wengerodt, Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel. **3 Nationalpark Fertő-Hanság:** Andrea Vámosiné Horváth, Attila Pellingner, Nationalpark Fertő-Hanság. **4 Naturpark Rosalia – Kogelberg:** Klaus Wanninger, Naturpark Rosalia-Kogelberg, Gemeinde Bad Sauerbrunn. **5 Naturpark Landseer Berge:** Franz Kovacs, ARGE Naturpark. **6 Naturpark Geschriebenstein-Írottktő:** Csaba Tamás, Franz Kovacs, Klaus Wanninger, Naturpark Rechnitz. **7 Naturpark in der Weinidylle:** Alois Lang, Dominik Hutter (ARGE Naturparke Burgenland), Franz Kovacs, Isabella Ostovary, Naturpark in der Weinidylle. **8 Nationalpark Balaton-Oberland:** András Lelkes, Éva Fejes, Gábor Cserjés, Gábor Sinka. **9 Naturpark Raab-Őrség-Goričko:** Franz Kovacs, Franz Lex, Klaus Wanninger, Marc Graf, Hannes Wagner, Naturpark Raab. **10 Nationalpark Őrség:** Csaba Nemeth, Nationalpark Őrség, Manuel Denner, Tibor Markovics, Márta Havas, Szandra Tamaskó. **Einband:** Christian Krammer



Balaton-felvidéki
Nemzeti Park



NATIONALPARK
Neusiedler See
- Seewinkel
Fertő - Hanság
NEMZETI PARK



ŐRSÉGI NEMZETI PARK



Welterbe-Naturpark
Neusiedler See Leithagebirge



naturpark LANDSEER BERGE



NATURPARK
ROSALIA-KOGELBERG



NATURPARK in der
Weinidylle
SÜDBURGENLAND



DREILÄNDER NATURPARK
RAAB



grenzenlose Natur...
NATURPARK
Irottkő-Geschriebenstein



Regionalmanagement Burgenland GmbH

Balaton – felvidéki

Nemzeti Park Igazgatóság

H-8229 Csopak, Kossuth utca 16
Tel. +36 87 555 260
www.bfnp.hu

Fertő – Hanság

Nemzeti Park Igazgatóság

H-9435 Sarród, Rév-Kócsagvár Pf.: 4
Tel. +36 99 537 620, +36 99 537 622
www.ferto-hansag.hu

Nationalpark

Neusiedler See – Seewinkel

A-7142 Illmitz, Hauswiese
Tel. +43 2175 3442
www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at

Őrségi Nemzeti Park Igazgatóság

H-9941 Őriszentpéter, Siskaszer 26/A
Tel. +36 94 548 034, +36 94 548 036
www.orseginemzetipark.hu

Welterbe Naturpark

Neusiedler See – Leithagebirge

A-7083 Purbach, Am Kellerplatz 1
Tel. +43 2683 5920
www.neusiedlersee-leithagebirge.at

Naturpark Rosalia – Kogelberg

Schuhmühle Schattendorf
A-7022 Schattendorf, Am Tauscherbach 1
Tel. +43 664 446 4116
www.rosalia-kogelberg.at

Naturpark Landseer Berge

A-7341 Markt St. Martin
Kirchenplatz 6
Tel. +43 2618 52118
www.landseer-berge.at

Naturpark

Geschriebenstein - Írótkő

A-7471 Rechnitz
Bahnhofstraße 2a
Tel. +43 3363 79143
www.naturpark-geschriebenstein.at

Írótkő Natúrparkért Egyesület

H-9730 Kőszeg, Fő tér 2
Tel. +36 94 563 121
www.naturpark.hu

Naturpark in der Weinidylle

A-7540 Moschendorf
Weinmuseum 1
Tel. +43 3324 6318
www.weinidylle.at

Naturpark Raab - Őrség - Goričko

A-8380 Jennersdorf
Kirchenstraße 4
Tel. +43 3329 48453
www.naturpark-raab.at

Burgenland Tourimus

A-7000 Eisenstadt
Johann Permyer-Straße 13
Tel. +43 2682 63384-0
www.burgenland.info

Regionalmanagement

Burgenland GmbH & Projektkoordination PaNaNat+

A7431 Bad Tatzmannsdorf
Schlossplatz 1, Schloss Jormannsdorf
Tel. +43 3353 20660-2472
www.naturparke.at/de/Naturparke/Burgenland

natürlich nach Westpannonien

30 besondere Naturschauplätze in 10 Schutzgebieten zwischen Alpen und Puszta, die zum Niederknien, Verweilen und Experimentieren einladen. Wer sich mit diesem Büchlein zu den Plätzen aufmacht, wird mit der ganzen kostbaren Vielfalt Westpannoniens belohnt.

30
AUSFLÜGE
zwischen
Alpen und
Puszta